

Altersarmut im Landkreis gestiegen

Finanzen 1 438 Rentner mussten laut NGG-Gewerkschaft im Jahr 2018 Hilfe beim Amt beantragen.

Ostprignitz-Ruppin. Im Landkreis Ostprignitz-Ruppin ist die Altersarmut gestiegen. Die Zahl der Empfänger von „Alters-Hartz-IV“ stieg innerhalb von zehn Jahren um 39 Prozent. Gab es im Kreis 2008 noch 1 036 Bezieher von Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, so waren es 2018 bereits 1 438. Das teilt die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) mit. Die NGG beruft sich auf Angaben des Statistischen Landesamtes.

Sebastian Riesner, Geschäftsführer der NGG-Region Berlin-Brandenburg, sieht den Trend mit Sorge – und fordert eine „rentenpolitische Kurskorrektur“. Die von der Bundesregierung angekündigte Grundrente müsse rasch angepackt werden, um ein Ausufer der Altersarmut zu verhindern. „Die amtlichen Zahlen zeigen nur die Spitze des Eisbergs. Denn sehr viele Menschen, die wegen Mini-Renten eigentlich einen Anspruch auf die Grundsicherung haben, schrecken aus Scham vor einem Antrag zurück“, sagt Riesner. So sind nach einer Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung bundesweit 16,8 Prozent der Rentner von Armut bedroht. Ohne die Einführung einer Grundrente könnte das Armutsrisiko bis 2039 auf 21,6 Prozent steigen. Eine entscheidende Ursache für dürftige Renten sind laut Riesner niedrige Einkommen. Hier setze die von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) geplante Grundrente an: Danach sollen die Bezüge von Menschen, die mindestens 35 Jahre lang gearbeitet haben und bei der gesetzlichen Rente trotzdem unter die Grenze von 896 Euro kommen, um bis zu mehrere Hundert Euro im Monat aufgebessert werden. *red*

Worauf ich mich freue



Birgit Dach Wildberg

„Ich freue mich aufs Wochenende, da bin ich zu einer Hochzeitsfeier bei Freunden eingeladen. Und in zwei Wochen fliege ich mit meinem Mann und unseren vierjährigen Ziehsohn nach Ägypten. Dort wollen wir es uns gutgehen lassen, worauf ich mich schon riesig freue. Ansonsten stöbere ich gerne auf Flohmärkten.“

Zwölfmal Heimat im Querformat

Kalender Die Steinmetz-Meisterin Anke Kneifel hat den Jahresplaner der Stadtwerke Neuruppin für das Jahr 2020 gestaltet. Zu sehen sind ungewöhnliche Naturaufnahmen. *Von Judith Melzer-Voigt*

Für manche Motive liegt sie wochenlang auf der Lauer. Der Wiedehopf war so ein Langzeitprojekt der Fotografin Anke Kneifel. Zwei Jahre lang hat sie nach dem Vogel gesucht. Als sie ihn in der Nähe von Neuruppin gefunden hatte, bereitete sich Kneifel eine Woche lang auf das Foto vor. „Da reicht kein Tarnumhang“, erklärt sie. „Ich musste ein richtiges Versteck bauen.“ Der Hintergrund: Fühlt sich der Vogel zu sehr bedroht, gibt er seinen Brutplatz – und damit auch den Nachwuchs – auf. Am Ende gelang der Steinmetz-Meisterin ein Foto von einem Wiedehopf im Landeanflug, während das Junge aus dem Baumstamm schaut – ein perfektes Bild. Es ist eines von zwölf im Kalender der Stadtwerke Neuruppin für 2020, den Anke Kneifel gestaltet hat. Ab heute kann er gekauft werden.

Nach ihren Motiven sucht Anke Kneifel rund um Neuruppin. Seit 2013 fotografiert die Steinmetz-Meisterin als Hobby. „Vieles, was ich aufnehme, ist Zufall“, erklärt sie. „Ich fahre einfach an Orte, an denen sich Tiere befinden könnten.“ Manchmal springt ihr ein Motiv auch vor die Linse, wie im Fall des Rotfuchses, der das Kalenderbild für den Februar 2020 darstellt. „Ich war mit dem Auto zwischen Radensleben und Wustrau unterwegs“, erinnert sich Anke Kneifel. Als sie den Fuchs auf dem Feld entdeckt hatte, legte die Neuruppinerin kurzerhand eine Vollbremsung hin, drehte um und fuhr an den Straßenseite. „Ich hatte eine halbe Minute, dann war der Fuchs wieder weg.“ Entstanden ist ein Bild, auf dem das Tier die Fotografin neugierig und aufmerksam beäugt, während das Gras vor ihm mit Raureif bedeckt ist.

Die Nähe zählt

„Bei der Naturfotografie gibt es nur ein Rezept: Nähe“, schildert Anke Kneifel. Manchmal kann diese aber fast unangenehm werden. Vor Kurzem hielt Anke Kneifel Ausschau nach einem Seeadler. Vor die Linse lief ihr ein Wolf. Dieses Foto ist noch nicht im ak-



Das Honorar gespendet: Anke Kneifel (Zweite von rechts) unterstützt die Arbeit des Ruppiner Hospizes, worüber dessen Mitarbeiterinnen Christine Wiegand und Juliane Schößler (von links) sehr froh sind. Thoralf Uebach (Mitte) und Guido Gerlach von den Stadtwerken hatten am Donnerstag Kalender und den Spendenscheck dabei. *Foto: Judith Melzer-Voigt*

tuellen Stadtwerke-Kalender zu sehen.

Einen solchen Planer hat Anke Kneifel noch nie selbst aufgelegt. Bisher kamen Anfragen von anderen, denen sie die Aufnahmen zur Verfügung gestellt hat. Das Honorar, das Kneifel bekommen hat, hat sie ans Ruppiner Hospiz gespendet. 1 260 Euro waren es, die am Donnerstag als Spendenscheck übergeben wurden. Für Juliane Schößler und Christine Wiegand vom Hospiz ist klar, wohin das Geld fließen wird: „Es kommt in unseren Spendentopf und geht damit definitiv in die Hospizarbeit“, sagt Schößler. 2019 konnte dank der Spenden einiges verwirklicht werden: In dem Haus, das 2004 eröffnet wurde, gab es viel Verschleiß. Neue Möbel wurden aufgestellt, neue Fußböden verlegt. Im Tageshospiz gibt es nun eine neue Küche.

„Und auch die Mitarbeiter müssen bezahlt und Lebensmittel gekauft werden“, erklärt Juliane Schößler. Wenn Angehörige von Hospiz-Bewohnern vor Ort übernachten wollen, wird auch das durch Spenden ermöglicht.

Projekt seit 2004

Stadtwerke-Geschäftsführer Thoralf Uebach und Guido Gerlach,

Leiter des Vertriebs, haben am Donnerstag einige Kalender im Hospiz gelassen, damit diese dort die frisch gestrichenen Wände schmücken können. Seit 2004 geben die SWN den Jahresplaner heraus. „Es ist jedes Mal eine Teamarbeit“, so Gerlach. „Wir überlegen gemeinsam, unter welches Motto wir einen Kalender stellen können.“ Türen und In-

nenhöfe Neuruppins wurden ebenso schon thematisiert wie historische Ansichten der Stadt. Nun stehen alle Bilder unter der Überschrift „Heimat“. Wurden in den vergangenen Jahren bis zu 750 Exemplare des Kalenders gedruckt, sind es dieses Mal sogar 800. „Wir vermuten, dass es eine große Nachfrage geben wird.“ Wer also noch bis Weihnachten warten möchte, um sich einen der Kalender zu sichern, sollte diese Pläne besser ändern: „Die Leute müssen sich beeilen, wenn sie einen abbekommen möchten“, so Gerlach.

Der Kalender ist im Kundencenter der Stadtwerke für 19,95 Euro zu haben. Das kommunale Unternehmen hat sich der Initiative von Anke Kneifel angeschlossen: Drei Euro von jedem verkauften Kalender werden ans Hospiz gespendet.



Kruschel erklärt's Wiedehopf

Der Wiedehopf ist ein Vogel, der besonders durch seinen langen, dünnen und gebogenen Schnabel auffällt. Au-

ßerdem hat er eine Art Federhaube auf dem Kopf, die er aufrichten kann. Ein Wiedehopf ist nur selten in der Region

zu sehen, denn er ist mittlerweile in vielen ehemaligen Verbreitungsgebieten ausgestorben. *red*

Bus-Projekt für Nachhaltigkeitspreis nominiert

Finale Für das Forschungsvorhaben in Wusterhausen kann online abgestimmt werden.

Ostprignitz-Ruppin. Die einen sind begeistert, die anderen finden den Bus ohne Fahrer etwas gewöhnungsbedürftig: Der autonom fahrende Bus, der in Wusterhausen getestet wird, und das Projekt zum automatisierten Nahverkehr in Ostprignitz-Ruppin sind für den diesjährigen Deutschen Nachhaltigkeitspreis nominiert worden. Dabei steht urbane Mobilität im Mittelpunkt. Wie gut das Projekt dabei abschneidet, haben die Ruppiner aber selbst in der Hand. Nachdem eine Jury die drei Finalisten ausgewählt hat, kann nun über diese online abgestimmt werden.

Die Konkurrenz kann sich auch sehen lassen: Im Finale befindet sich neben dem Bus das Projekt Elevate. Dessen Ziel ist der Aufbau eines Informationsservice, der in Echtzeit aufzeigt, welche Aufzüge im Personennah- und Fernverkehr überhaupt in Betrieb sind. Diese Infos sind für Menschen wichtig, die kaum oder nicht mehr mobil und stets auf funktionierende Fahrstühle angewiesen sind.

Zweiter Mitbewerber um den Preis ist die Hochschule für Technik und Wirtschaft aus Karlsruhe mit ihrem Reallabor GO. Mit einem öffentlichen Experiment sol-

len Fußgänger unterstützt und die Stadtentwicklung nachhaltig gestaltet werden. Fußgänger kön-



Preisverdächtig: Der Bus der Zukunft. *Foto: Markus Kluge*

nen digital Verkehrssituationen an verschiedenen Orten bewerten. Diese Infos werden zur Analyse und Lösung des Problems herangezogen.

In Wusterhausen wird seit Juli der autonom fahrende und elektrisch betriebene Bus getestet. Aufgrund sinkender Fahrgastzahlen und fehlender ausgebildeter Busfahrer wird es immer schwerer, das Mobilitätsangebot auf dem Land aufrechtzuerhalten. Mit dem Test in Wusterhausen soll untersucht werden, ob solche Busse eine Alternative sein können. „Das innovative und zukunftsweisende Projekt ‚Au-

toNV_OPR‘ setzt bedarfsorientiert genau dort an, wo eine Verbesserung der Infrastruktur am nötigsten ist – im strukturschwachen, ländlichen Raum. Eine transparente, partizipative Vorgehensweise, bei der die Zielgruppe von Anfang an intensiv in die Planung und Umsetzung einbezogen wird, sorgt für eine hohe Nutzerakzeptanz“, meint die Jury.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann sich an der Abstimmung unter www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/forschung/ beteiligen. Die Preisverleihung findet am 22. November statt. *kus*

Pfarrkirche Restkarten für die Schöne Party

Neuruppin. DJ Teutilla alias Armim Teutoburg-Weiß, Sänger bei den Beatsteaks, legt am morgigen Sonnabend bei der Schönen Party in der Neuruppiner Pfarrkirche auf. Los geht es um 21 Uhr. Zu hören ist ein Mix aus Rock, Pop, Soul, Hip Hop und mehr. Organisiert wird die Schöne Party vom Radiosender rbb. Für diese Veranstaltung gibt es noch Restkarten. Die Tickets sind unter anderem in der Geschäftsstelle des Ruppiner Anzeigers in der Karl-Marx-Straße 48 erhältlich. *red*

PENDLERSERVICE

A10: Weil eine Brücke abgerissen wird, ist die A10 am Autobahnkreuz Oranienburg von Freitag, 25. Oktober, 22 Uhr, bis Montag, 28. Oktober, 5 Uhr, komplett gesperrt. Die Umleitungen sind ausgeschildert.

A24: Wegen Brückenbauarbeiten ist die A24 von Freitag, 25. Oktober, 22 Uhr, bis Montag, 28. Oktober, 5 Uhr, in Richtung Berlin zwischen Herzprung und Neuruppin Süd voll gesperrt. In Richtung Hamburg ist sie zwischen Neuruppin und Neuruppin Süd dicht. Die Umleitung führt über Mancker.

Radensleben: Die Dorfstraße aus Richtung Neuruppin ist an der Kreuzung L167/164 gesperrt. Eine Umlei-

tung ist ausgeschildert.

Neuruppin: Die Wittstocker Allee in Richtung Kunster spring ist gesperrt.

Dort wird die Kreuzung L18/L16 erneuert. Die Umleitung ist ausgeschildert. **Neuruppin:** Wegen Arbeiten an der Fernwärmeleitung der Stadtwerke gibt es noch eine halbseitige Sperrung auf der Neustädter Straße. Von 8 bis 18 Uhr wird dort der Verkehr mit Ampeln geregelt.

Tarmow: In Tarmow wird unter Vollsperrung die Landesstraße 16 erneuert. Die Umleitung ist ausgeschildert. Am 30. Oktober wird die Straße wie-

der freigegeben.

Fehrbellin: An der Autobahnanschlussstelle Fehrbellin wird ein Kreisverkehr gebaut. Dort wird der Verkehr per Ampel geregelt.

Molchow: Die Brücke über die Verbindung vom Molchow- zum Tetzensee wird erneuert und ist daher vorerst gesperrt.

Wulkow: Der Abschnitt der Bundesstraße 167 in Höhe der Justizvollzugsanstalt wird erneuert. Eine Ampel regelt während der Bauphase den Verkehr.

Rheinsberg: Der Kiefernweg wird saniert und ist daher für Autos voll gesperrt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis November an. *red*



KURZ UND KNAPP

Temnitztaler und Touristiker tagen

Tourismustag in Wittstock Im Wittstocker Rathaus findet an diesem Sonntag der 19. Tourismustag statt. Von 11 bis 15 Uhr sollten dort die Akteure der touristischen Entwicklung ins Gespräch kommen und die Rosenkönigin Tanja I. wird verabschiedet. Ab 13 Uhr wird darüber beraten, wie es in der Stadt nach der Landesgartenschau weitergeht.

Behörde geschlossen Die Sprechstunden des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes am 26. November von 13.30 bis 17 Uhr fällt aus organisatorischen Gründen aus. *red*

Debatte über Radwege

Temnitztals Gemeindevertreter tagen am Donnerstag, 24. Oktober, ab 19 Uhr im Wildberger Dorfgemeinschaftshaus. Nach der Einwohnerfragestunde wird unter anderem über das Radwegkonzept der Gemeinde diskutiert. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird über ein informelles Treffen zum Thema „Windenergie“ informiert.

Reformation und Kürbisfest

In der Kränzliner Kirche findet am 31. Oktober um 15.30 Uhr eine Reformationsandacht statt. Danach steigt das Kürbisfest. *red*